

Man vergleiche auch: <http://www.manfred-gebhard.de/PapeTeil1.htm>
sowie.....<http://www.manfred-gebhard.de/PapeTeil2.htm>

Merkwürdige Staatsbürger

Welche politische Rolle spielen Jehovas Zeugen unter ihrer Brooklyner Führung in aller Welt? Sie geben vor, absolute politische Neutralität und gesunde Beziehungen zu jedem Staat zu wahren und weder für noch gegen Nationen, Parteien und Richtungen Stellung zu nehmen. Diesem Aushängeschild sind viele Menschen in der Hoffnung gefolgt, fortan abseits von dem politischen Geschehen ein stilles und religiöses Leben führen zu können. Sie haben sich deshalb den Zeugen Jehovas angeschlossen, um in wahrhaftiger Bruderliebe ihr Leben einzurichten, so wie es der Apostel Paulus empfiehlt. (1. Thess. 4:9 ff.)

Mitten in der Politik gelandet

Jehovas Zeugen behaupten, nichts mit Politik zu tun zu haben. Doch die Tatsachen strafen diese Behauptung Lügen. Da sagt zum Beispiel "Der Wachturm", auf den ständigen inneren Machtkampf unter den Zeugenfürsten eingehend:

"Dann gibt es auch Personen, die sich Autorität anmaßen oder sich bemühen, die Organisation zu 'leiten'. Einige gehen auf sehr feine Weise vor. Der Versuch, auf Brüder, die eine verantwortliche Stellung bekleiden, einen Druck auszuüben oder persönliche Interessen und Meinungen zu fördern, ist eine Art 'Vorzimmerpolitik', die unter den Dienern keinen Platz hat." («Der Wachturm» vom 1. 7. 1957, S. 405 f.)

Wir wollen uns aber nicht in der Vorzimmerpolitik einiger Unterfürsten Brooklyns verlieren, sondern in der Hauptsache die Bethel-Zentralpolitik in Augenschein nehmen.

Im Jahre 1956 erschien das Buch von M. Cole mit dem Titel "Jehovas Zeugen". Dieses Buch wurde von der Wachturmgesellschaft selbst unter ihren Anhängern propagiert und verkauft. In fast allen Versammlungen in Westdeutschland lag oder liegt es aus.

M. Cole bekam von der Wachturmgesellschaft die seltene und außergewöhnliche Gelegenheit, in die Lehren und in die Organisation Brooklyns Einblick zu nehmen um darüber zu schreiben. Augenscheinlich aber verfolgte die Wachturmgesellschaft damit einen ganz bestimmten propagandistischen Zweck unter ihren Anhängern und in der Öffentlichkeit.

In diesem Buch lassen sich die Zeugenfürsten ihre Politik wie folgt bescheinigen

"Christus Jesus 'züchtigt die Völker mit einem eisernen Stab' bis zu ihrer gänzlichen Vernichtung in Harmagedon. Das ist ihre Ansicht. Es ist die heikelste Streitfrage auf der Welt. Nationalismus, Patriotismus und Neutralität sind darin einbegriffen. Jehovas Zeugen sind mitten darin gelandet." Cole, "Jehovas Zeugen», S. 135)

Jehovas Zeugen haben nichts mit Politik zu tun?

Die Wahrheit ist, dass sie nicht nur eine bestimmte innerorganisatorische Machtpolitik zugunsten des absoluten Fürstentums der Brooklyner betreiben, sie sind auch mitten in der Weltpolitik gelandet, wie die Fragen des Nationalismus, Patriotismus und der Neutralität zeigen. In welchem Sinne lassen die weiteren Beispiele erkennen. Auf jeden Fall bestätigt M. Cole, was viele Zeugenanhänger bereits unklar, aber unangenehm und mit zunehmender Unsicherheit empfinden: politische Verwicklungen. Scheinheilig empören sich die theokratischen Fürsten auf ihrem Wachturm über den ehemaligen amerikanischen Präsidenten Truman.

"Wenn wir uns den Vereinigten Staaten zuwenden, kann niemand das Volk anklagen, es denke, Präsident Truman und seine politischen Verbündeten seien Götter. Statt dessen sprechen Truman und seine politischen Genossen stets vom Beten um Gottes Hilfe um ihn auf ihre Seite zu bekommen. Doch wie könne dies gelingen? Gott sagt, dass sein Königreich nicht von dieser Welt sei ... Wie können also Truman und seine Genossen Gott in ihre Politik hineinlocken?"

"Der Wachturm» vom 15. 7. 1952, S. 222)

Hier also verurteilen die Brooklyner lauthals eine Verquickung von Gott und Politik. Ein Blick in die Zeitschrift "Erwachtet!" beweist, dass sich die Zeugenführer des gleichen Vergehens schuldig machen. Da wollen die Brooklyner auf Lebensfragen Antwort geben und helfen, die Vielseitigkeit des Wortes Gottes als Licht auf unserem Pfad im 20. Jahrhundert zu würdigen. Unter der Propagandathese Rechtspflege, Politik und Geschäft, ziehen sie Jehova in die Politik des 20. Jahrhunderts hinein und schreiben:

"Die Bibel behandelt auch Fragen in Verbindung mit der Staatskunst, wie zum Beispiel was von einem Herrscher gefordert wird. Sie zeigt, dass ein Regent sich nicht Reichtum anhäufen oder viele Frauen nehmen sollte, damit er sich nicht überhebe und vermessen vom geraden Weg der Gerechtigkeit abweiche. Die anderen Staatsmänner sollten 'tüchtige, gottesfürchtige Männer sein, Männer der Wahrheit, den ungerechten Gewinn hassend'. Wie wenige Politiker von heute entsprechen diesen Anforderungen!« ("Erwachtet!« vom 8. 4. 1956, S. 5)

Die Fürsten von Brooklyn empfehlen das Wort Gottes für die Staatskunst des 20. Jahrhunderts! Sie bedauern, dass so wenige Politiker von heute mit der Bibel regieren. Und da fragen die Fürsten von Brooklyn, wie Präsident Truman dazu kommt, Gott in die Politik "hineinzulocken"? Wie kommen sie denn dazu, die Bibel zum Politik-Treiben anzubieten? Wer übt denn nun größere Gotteslästerung, Truman oder sie selbst?

Im "Wachturm« hatten die Brooklyner niemals biblische Staatspolitik propagiert, wie sie es hier in der Zeitschrift "Erwachtet!" tun. "Erwachtet!" hat, in erster Linie den Zweck, Menschen aus anderen Lagern, auch aus politischen, für die Ziele der Wachturmgesellschaft zu ködern. Getreu dem Grundsatz, der Zweck heiligt die Mittel, kommt es den Brooklynern gar nicht darauf an, bei ihrer Wahrheit zu bleiben. Recht ist, was ihnen nützt. Da sie genau wissen, dass kein politisch vernünftig denkender Mensch ihnen die Wachturm-"Wahrheit" abnimmt, nämlich keine Politik zu betreiben, geben sie in «Erwachtet!" vor, sie wüssten auch für die politischen Lebensfragen die biblische Lösung.

Jehovas Zeugen haben mit Politik nichts zu tun?

Die Brooklyner betreiben in Wirklichkeit jeweils die Politik, die ihnen gerade nützt, und wenn sie die Bibel für die heutige Staatspolitik anbieten! Schmähung, Spott und Hohn sind Waffen, mit denen zu kämpfen die Brooklyner ihre Hörigen lehren. Höhnisch lästernd schreiben die Wachtumfürsten:

"Die Menschen tun gut daran zu denken, dass es dasselbe ist, ob man mächtigen Männern und ihren Versprechungen in irgendeiner politischen Partei oder einem von Sünden verdorbenen und sterbenden Geschöpf nachfolgt. Genauso wenig wie ein blinder Mann etwas in der Führung eines anderen tun kann, können sie von sich aus eine in Sünde geborene Welt in göttliche Gunst zurückbringen.

Ist es denn nicht äußerst töricht, ein gefallenes Geschöpf in eine Staatsrobe zu kleiden, es über alle seine Mitsünder zu erheben, es mit Lob zu überschütten, mit einem mächtigen Heer zu umgeben und dann zu erwarten, dass es in der Lage sei, seine Kameraden zu befreien?

Wie abgeschmackt und kindisch ist es doch zu denken, irgendeine politische Partei sei 'die Rettung dieses Landes' oder die Rettung irgendeines anderen Landes. Wie können die 'Götter' dieser Welt, die sichtbaren oder unsichtbaren, irgend jemand oder irgend etwas retten, wenn sie nicht mal in der Lage sind, sich selbst in Harmagedon zu retten?" ("Der Wachturm«, 1953, S. 36)

Zu diesem Schmähartikel einige Fragen, die diesen Wachturmunsinn bloßstellen und Einsichtige unter den Zeugen zum selbständigen Nachdenken anregen sollen.

Ist denn der eigentliche Sinn des sozialen Programms irgendeiner Partei, eine in "Sünde geborene Welt" in göttliche Gunst zurückzubringen? Das zu behaupten, ist doch eine bloße Unterstellung!

Ist nicht vielmehr der Sinn irgendeines sozialen Programms, die wirtschaftlichen und sozialen Lebensinteressen der Allgemeinheit oder bestimmter Bevölkerungsgruppen wahrzunehmen? Und muss das nicht notwendigermaßen geschehen?

Es ist Torheit, einen Menschen in Staatsrobe zu kleiden? Wer sollte dann aber Gesetzgebung, Ordnung, Handel und Wandel unter den Menschen regeln? Wollen die Zeugen Anarchie?

Warum erklären die Wachturmschreiberlinge es als töricht, von dem Heer eines Staatsmannes oder Volkes befreit zu werden? Sind die Zeugenfürsten in Deutschland bzw. Europa nicht einst

des Dankes und Lobes voll gewesen, als sie durch die Sowjetarmee und ihre Verbündeten von der Nazi Herrschaft befreit wurden? Sind nicht durch den schnellen Vormarsch der Antihitlerheere Tausende von Menschen vor endgültiger Vernichtung durch Hitlers Schergen errettet worden?

Das alles soll abgeschmackt, töricht und kindisch gewesen sein? Wie geschickt die Brooklyner ihre Lästerungen mit ihrer Religion verquicken!

Die «Götter dieser Welt, die sichtbaren wie die unsichtbaren», können weder irgend jemanden noch irgend etwas erretten, weil sie nicht einmal in der Lage seien, sich selbst in "Harmagedon" zu erretten? Welch ein Unsinn! Was hat denn zum Beispiel die Errettung vor der Hitlerclique, ihrem Wahn und ihren Verbrechen, die die Zeugenanhänger zum Teil selbst erfahren haben, mit einer Errettung in "Harmagedon» zu tun?

Welch lästerndes politisches Geschwätz haben doch die Brooklyner hier durch den "Kanal Jehovas" geleitet!

Politische Doppelzüngigkeit

Der britische Hochkommissar für den westlichen Pazifik, John Gutch, hat am 23. März 1956 eine öffentliche Bekanntmachung erlassen, worin die Einfuhr der Schriften der Wachturmgesellschaft in das britische Protektorat der Salomon-Inseln untersagt wird. Er stützte das Verbot der Brooklyner Propaganda auf den Paragraphen 8 der Vorschrift gegen Aufruhr, der da lautet:

"Wenn der Hochkommissar der Meinung ist, dass die Einfuhr irgendeiner Publikation den öffentlichen Interessen widerspreche, kann er noch seinem absolut freien Ermessen die Einfuhr solcher Schriften verbieten.»

Da zogen die Brooklyner alle Register! Sie drückten auf die Tränendrüsen:

"Einem einheimischen Bewohner der Salomon-Inseln wurden die Wachturmstudienbücher beschlagnahmt. Vor Gericht zitiert, wurde auch ihm eine Buße auferlegt. Dieser Mensch guten Willens empfand den erlittenen Verlust tief. Er schrieb an das australische Zweigbüro der Gesellschaft und bot um geistigen Beistand. In gebrochenem Englisch fügte er bei: 'Ich wünsche diesen großen Segen. Viele Leute hier hungern nach Jehovas Zeugen, weil interessiert für die Wahrheit über die richtige Erkenntnis des allein wahren Gottes'. Es schmerzt, wenn Beamte in eine so gewissenhafte Gottesverehrung eingreifen."

Dann aber fingen sie an zu lamentieren.

"Schreiende Verletzung grundlegender Freiheiten erregen nicht nur die Gefühle der Menschen bis ins Tiefste, sie veranlassen auch zu ernstem Nachdenken ... Kann jemand sagen, es (das Verbot der Wachturmpropaganda - d. Verf.) sei im Einklang mit der Satzung der Vereinten Nationen? ... Merkt der Hochkommissar, dass die Salomon-Inseln außerhalb des Bereiches der 'freien Nationen' liegen und fühlt er sich deshalb moralisch nicht verpflichtet, die Freiheit zu bewahren?

Bestimmt hat dies nichts mit der Sicherheit der Salomon-Inseln zu tun noch kann der Umstand, dass jemand biblische Hilfsmittel der Watch Tower Society empfängt und studiert, als etwas den öffentlichen Interessen Zuwiderlaufendes angesehen werden." ("Der Wachturm» vom 1. 3. 1957, S. 132)

Ach! Jetzt auf einmal brauchen die Brooklyner die Männer in Staatsrobe! Jetzt sollen sie sich für die Zeugen einsetzen! Jetzt sollen sie die Freiheit retten! Hatten die Brooklyner nicht gerade erst darüber gelästert, dass die Männer in Staatsrobe etwas retten könnten? Die Satzungen der Vereinten Nationen soll der Hochkommissar zur Rettung der Freiheit für die Zeugen anwenden! Wenn er diese Satzungen zum alten Eisen wirft - was Knorr 1953 schon verlangte -, dann ist er moralisch nicht tragbar, wie die Brooklyner jetzt durchblicken lassen.

Auf den Salomon-Inseln forderten diese Theokraten durch den «Wachturm" also die unverzügliche Anwendung der Satzung der Vereinten Nationen. Im Yankee-Stadion in New York sprach Fürst Knorr aber eine andere Sprache. Da hat er mit den Vereinten Nationen abgerechnet. Minderwertig, trügerisch, ein heuchlerischer Ersatz für "Gottes Königreich", hinweg mit ihnen zum alten Eisen! So hat er gewettert!

Hier Mr. Knorr selbst:

"Das Jahr 1953 war das Jahr der großen Friedensoffensive des kommunistischen Russlands. Dieser entsprechend, fasste die Generalversammlung der Vereinten Nationen am 8. April 1953

eine Resolution über Abrüstung um den Krieg zu verhindern und die menschlichen und wirtschaftlichen Hilfsquellen der Welt für Friedenszwecke freizugeben.

Wenn diese Welt so friedliche Absichten, so erhabene Beweggründe hat, weshalb sollte dann 'Harmagedon' oder überhaupt ein dritter Weltkrieg kommen?

Wenn die Vereinten Nationen den Versuch machen, die messianische Rolle zu spielen, also das zu tun, was nur Gottes Messias und König tun kann, so offenbart dies deutlich ihre Weigerung, sich dem höchsten Vorhaben Gottes zu unterziehen.

Die Geistlichkeit und die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen schlagen vor, das letztere die Herrschaft über die ganze Erde ausüben sollten ...

Es (dieser Vorschlag - d. Verf.) ist das Darbieten eines heuchlerischen von Menschen geschaffenen Ersatzes für Gottes eigene, vollkommene rechtmäßige Regierung ... Die Gegenwart ist nicht die Zeit für einen minderwertigen, trügerischen unwirksamen Ersatz ... Von Furcht inspirierte Menschen, weisen warnend darauf hin, dass der dritte Weltkrieg unvermeidlich sein wird, wenn man ein Versagen der Vereinten Nationen zulasse. Die zuverlässige Wahrheit aber ist, dass 'Harmagedon' gerade aus dem Grunde unvermeidlich ist, weil man die Vereinten Nationen nicht aufgibt und sie nicht zum alten Eisen wirft!» (Knorr vor 165 000 Hörigen 1953 in New York, Broschüre, "Nach Harmagedon-Gottes Neue Welt", 1954)

Hat Knorr etwa vollkommen die Übersicht verloren, als er auf den Salomon-Inseln die Einhaltung der Satzung der Vereinten Nationen forderte und im Yankee-Stadion dagegen behauptete, die Vereinten Nationen müssten zum alten Eisen geworfen werden, sonst käme "Harmagedon» oder gewissermaßen ein dritter Weltkrieg?

Knorr hat keineswegs die Übersicht verloren! Dazu ist er viel zu weltgewandt! Er redet eben mit zwei Zungen, je nachdem, wo der augenblickliche Vorteil winkt.

Für die Zeugenanhänger zum besonderen Nachdenken:

Wenn die Menschen versuchen sollten, alle wirtschaftlichen und menschlichen Hilfsquellen einer friedlichen Nutzung dienstbar zu machen, so wäre das eine Weigerung, sich dem Vorhaben Gottes zu unterziehen, da nur Christus als Messias dies tun könne? Sollen denn die Menschen angesichts zweier verheerender Weltkriege tatenlos zusehen, wenn wiederum Kriegsinteressen auf der Grundlage noch grausamerer Vernichtungsmittel, wie in Hiroshima, in den Vordergrund gerückt werden?

Wenn die Bestrebungen aller friedliebenden und für den Frieden eintretenden Völker mit Hilfe der Vereinten Nationen alle Hilfsquellen für einen dauerhaften und ständigen Frieden freimachen, so wäre "Harmagedon" bzw. ein dritter Weltkrieg unvermeidlich, weil die Vereinten Nationen sich damit die Rolle des Messias angemahnt hätten?

Ein verwirrender Unsinn, ein lähmender religiös-politischer Teufelskreis!

Im Ergebnis bedeutet das, keine menschlichen Anstrengungen zu unternehmen, um die Kriegsgefahren abzuwenden! Wendet Christus oder Gott diese Gefahren ab? Die vergangenen zwei Weltkriege zeigen, dass Christus oder Gott sie nicht abgewandt hat. Hätte es nicht der allmächtige Jehova tun können? Dergleichen tue Jehova jetzt nicht, antworten die Zeugen. Menschliche Anstrengungen seien aber auch gegen den Willen Gottes, so lautet die Wachturmpropaganda.

Also, freie Hand den Kriegstreibern! - Das ist die praktische politische Bedeutung der Rede Knorrs im Yankee-Stadion 1953!

Raffiniert kombiniert Knorr einen dritten Weltkrieg mit seinem «Harmagedon". Er erwähnt, "Harmagedon" sei gerade aus dem Grunde unvermeidlich, weil man die Vereinten Nationen nicht verwerfe! So erweckt er den Eindruck, als ob sein "Harmagedon" mit einem dritten Weltkrieg gewissermaßen identisch sei. Das ist natürlich so geschickt formuliert, dass man das gegebenenfalls auch wieder anders auslegen kann. Eine raffinierte Kriegsspekulation! Alles nur, um kopflos werdende Menschen, in seine Arme zu treiben!

Bekanntlich hofften die Zeugen vielerorts durch ähnliche Kriegsspekulationen anlässlich des Zweiten Weltkrieges, der Zweite Weltkrieg sei irgendwie der Anfang von "Harmagedon". Die Wachturmgesellschaft predigt, dass in dem sogenannten "Harmagedon" alle Nationen und

Völker in Verwirrung stürzen und im ersten Teil des Kampfes ihre Zerstörungswaffen blindlings gegeneinander richten. also einen Weltkrieg entfachen. (Nach «Harmagedon-Gottes Neue Welt», 1954, S. 18)

Welch geschickt religiös-politische Kriegspropaganda

Feinde der Demokratie

Brooklyn hält seine Diener an, unter religiösen Fahnen einen erbitterten Kampf gegen jegliche Teilnahme am politischen und sozialen Geschehen zu führen. Ihr Evangelium für politisches Verhalten sieht so aus:

"Wie wahre Christen die Politik ansehen:

Warum sollten wahre Christen die Politik meiden, wenn sie doch anscheinend viel tun könnten um die Welt zu verbessern? Laut der Bibel geht die Antwort dahin, dass wahre Christen weder die Demokratie, den Sozialismus, Kommunismus noch irgendeine andere menschliche Regierungsform als Heilmittel für die Weltbedrängnis befürworten oder predigen! ...

Aus Gewissensgründen sehen sie davon ab, an der Politik dieser Welt teilzunehmen, ja selbst an Wahlen. Sie wissen, dass die politische Beteiligung nicht nur zu nichts führen würde, sondern ihnen sogar Gottes Missbilligung eintrüge.

Sie wussten, dass Gottes Königreich dazu bestimmt ist, alle politischen Herrschaften zu vernichten, und dass jene, die Politik treiben, Feinde Gottes sind und dadurch zur Vernichtung in Betracht kommen.

Wahre Christen zeigen also, dass sie Nachfolger Christi sind, indem sie nicht versuchen, diese Welt zusammenzuflicken oder sie durch Politik zu verbessern.

Ungeachtet, wie viele Stimmen für die Herrscher dieses bösen Systems der Dinge abgegeben werden, ist es zum Untergang verurteilt. Kein noch so großer politischer Feldzug, keine Zahl der Namenschristen, die sich mit Politik befassen, und keins der vielen Gebete für diese Welt, die Geistliche oder Politiker sprechen mögen, wird sie vor der sicheren Vernichtung bewahren.»

("Der Wachturm" vom 1. 1. 1957, S. 5-8)

Die Brooklyner mögen abstreiten, dass sie auf diese Weise die Menschen beeinflussen und von Demokratie und Wahlen abhalten. Sie sagen nämlich, dass sie es jedem Menschen selbst überließen, wie er handeln wolle. Das ist nur ein scheinheiliges Ablenkungsmanöver, wodurch sie sich vor der Verantwortung für ihre antidemokratische Propaganda drücken wollen, auf dass der einzelne Verkündiger die Verantwortung selber trage, auf ihn wird sie abgewälzt.

Wer bringt denn den Anhängern jene "Gewissensgründe" bei? Das ist doch "Der Wachturm"! Wollen die Brooklyner mit ihrer «Verkündigung" nicht ein "weltweites Erziehungswerk" tun? Tatsache ist doch, dass die Wachturmpropaganda kein Privatevangelium ist. Sie ist doch die Anleitung zum Handeln für alle Anhänger.

Also bleibt der Brooklyner Gewissenszwang.

Politik meiden! Keine menschliche Regierung befürworten! Politische Beteiligung bringt Gottes Missbilligung ein! Wer Politik treibt, ist ein Feind Gottes! Wer das nicht beachtet, wird vernichte! - Das ist der politische Sinn des Brooklyner Erziehungsfeldzuges. Soll das den öffentlichen Interessen nicht zuwider sein? Da hat der britische Hochkommissar auf den Salomon-Inseln also gar nicht so unrecht gehabt, als er bekanntgab, die Wachturmpropaganda widerspräche den öffentlichen Interessen! Was bliebe denn von einem Staate noch übrig, wenn alle Menschen nach den politischen Richtlinien Brooklyns handeln würden? Chaos und Anarchie entstanden. Verbreitung und Annahme der Wachturmpropaganda bedeutet also die Beseitigung und Vernichtung der Demokratie. Vernünftigerweise weist die überwiegende Mehrzahl aller Menschen diese zersetzende politische Propaganda der Zeugen zurück, ja beachtet sie nicht einmal.

Dessen ungeachtet setzen die Brooklyner legal oder illegal überall, wo sie hinreichen, ihre zersetzende Tätigkeit fort. Für die USA bescheinigt M. Cole diese Tatsache wie folgt:

"Wären sie eine stärkere Gruppe, so würde man sie nicht so unumschränkt dulden, denn sie verletzen ein Gefühl, das in Amerika allgemeiner ist als die Treue zur Kirche, nämlich die Vaterlandsliebe.»

"Man hat auch das Gefühl, dass einschränkende Maßnahmen gutgeheißen würden, falls die Zeugen zu großer Zahl anwachsen und einen großen Teil der Gesellschaft mit ihren

regierungsfeindlichen Taktiken zu durchdringen beginnen. Denn in diesem Land, wo die religiöse Observanz nicht allgemeine Gewohnheit ist, ist es der Patriotismus um so mehr, und, wie Finley Peter Dunne einst sagte: Der Oberste Gerichtshof liest auch die Wahlberichte." («Der Liquorianer», März 1953; Cole, "Jehovas Zeugen», S. 135)

Allerdings hat sich Knorr durch seinen obersten Rechtsverfechter Covington nötigen politischen Kredit für diese politische Aktivität in der westlichen Welt einstweilen auch dadurch erkaufte, dass er seit 1950 in besonderer Weise die Fahne des Antikommunismus in den Wachturmschriften aufzog.

Gewerkschaftspolitik

Die Zeugenanhänger haben auch bis heute vielfach keine klaren Vorstellungen, wie sie sich zu den Gewerkschaftsproblemen verhalten sollen, die doch sehr oft den einzelnen Arbeiter und damit viele Zeugen unumgänglich und unmittelbar zu politischen Entscheidungen veranlassen. Wenn man die folgende «theokratische» Anleitung zum gewerkschaftlichen Handeln liest, so ist der Eindruck zwingend, dass Verwirrung zu erreichen darin Absicht ist:

«Verstößt es gegen die Gebote Gottes, wenn man sich als Gewerkschafter bemüht, die Verhältnisse der Arbeiterklassen zu verbessern? Handelt Gott nicht auch durch Menschen in diesem Sinne, dass Gerechtigkeit walten soll? - Nichts, was für Gerechtigkeit ist, kann gegen Gottes Gebot sein. Freilich ist hier unter 'Gerechtigkeit' jenes Recht gemeint, dass vor Gott gilt, also wahre Gerechtigkeit. Es ist für Menschen immer ein Vorteil, wenn sie sich von den Forderungen der Gerechtigkeit leiten lassen. Doch ist es bedenklich, im Kampf um wirtschaftliche Gerechtigkeit zu ungerechten 'weltlichen' Maßnahmen zu greifen. Es ist immer noch besser, Unrecht zu erleiden als Unrecht zu tun.

Alle gerecht denkenden Richter, Beamten oder Gewerkschaftsführer können unmöglich die Herrschaft Christi überflüssig machen, weil sie den Geist der Selbstsucht und Gewalttat nicht ausrotten können ...

Darum harren wir auf die wahre Befreiung. Inzwischen darf sich jeder ehrliche Mensch gerechterweise gegen Ausbeutung wehren, wenn er dabei niemand Unrecht tut." («Trost», Bern, 1. 9. 1943, S. 10)

Diese Antwort der «Theokratischen Organisation» aus ihrem Zweigbüro in Bern ist ein wahres Labyrinth von Widersprüchen! Sie ist grundsatzlos und heuchlerisch. Wer das gründlich liest um eine klare Anleitung zu haben, weiß überhaupt nicht mehr, was er tun soll.

Existenzangst

Es sei also besser Unrecht zu erleiden, als selbst Unrecht zu tun. Das ist aber nicht der Kern der Sache. Es geht doch um die Klärung der Frage, wie das Rechte zu tun ist. Darauf gibt es keine Antwort. Vielmehr sind die Worte so gewählt, als sei es Unrecht, sich gegen Ungerechtigkeit, gegen Ausbeutung zu wehren. Es steht aber fest, dass der Ausbeuter die Abwehr seiner Ausbeutung immer als Unrecht erklärt und erklären wird, obwohl das Recht, menschenwürdig zu leben, allen Menschen gehört.

Welchen Zweck verfolgt die Wachturmpropaganda in Hinsicht auf Gewerkschaftsfragen? Sie diener vor den Ausbeutern, also vor den Mächtigen und vertritt nicht die Interessen des einfachen Menschen, sondern erkaufte sich auch damit Toleranz gegenüber der Zeugenorganisation, dass heißt, sie sichert die materielle Existenz der Zeugenführer.

Der Weltkirchenrat hat im August des Jahres 1954 auf einer Versammlung in Evanston, Illinois, USA, öffentlich zum Gebet für den Frieden und für die Herrscher und Regierenden aufgefordert. Welch günstiger Anlass für die Wachturmschreiber in Brooklyn! Mit theokratischem Eifer stürzten sie sich auf dieses Ereignis:

"Führt der Pfad zum Weltfrieden durch das Gebet? Wird Gott solche Gebete um Frieden erhören und beantworten? Im Hinblick auf die abgefallene Nation Israel zu Jeremias Zeit wurde diesem besonders geboten: 'Du aber bitte nicht für dieses Volk und erhebe weder Flehen noch Gebet für sie und dringe nicht in mich, denn ich werde nicht auf dich hören.'

Da ihr Untergang besiegelt war, wäre es für Jeremia nutzlos gewesen, für diese Nation zu beten. So ist es auch heute. Gott hat die Christenheit, die in der Bibel als Babylon beschrieben ist, zur Vernichtung verurteilt. Daher haben sich jene, die Gottes Vorsätze kennen, nicht Präsident Eisenhower und dem Weltkirchenrat ... im Gebet für Weltfrieden angeschlossen. Statt dessen

ließen sie die Warnung Jehovas erschallen. 'Gehet aus ihr hinaus, mein Volk, wenn ihr nicht an ihren Sünden teilnehmen wollt, und wenn ihr nicht einen Teil ihrer Plagen empfangen wollt!«
"Der Wachturm. vom 1. 6. 1955, S. 323 f.)

Es wäre ja "Befleckung", wollten die Brooklyner für den Frieden in dieser Welt und für die Politiker beten, die «Jehova trotzen und ihre menschliche Macht nicht dem Herrn im Himmel abtreten wollen! Sollten die Brooklyner ihren Gott provozieren?

Ein Jahr später sieht die Wachturm-Wahrheit anders aus! Getrieben von der Existenzangst, in gespannten Zeiten unter die Räder der Anklage wegen regierungsfeindlicher Umtriebe zu geraten, erklärten die Brooklyner kleinlaut.

"Ich ermahne daher vor allen Dingen, dass Flehen, Gebete, Fürbitten und Danksagungen verrichtet werden in bezug auf alle Arten von Menschen, in bezug auf Könige und alle, die in hoher Stellung sind . . . ' 1. Tim 2: 1 bis 4. NW. - Wer sind die Könige und die in hoher Stellung? Welcherlei Gebete werden für sie dargebracht?"

Aus dem Begleittext ist ersichtlich, dass die Könige und andere 'in hoher Stellung' sich auf Herrscher weltlicher Nationen und auf andere Hochgestellte im öffentlichen Leben beziehen ... Statt den in Babylon gefangenen Juden Hoffnung auf baldige Befreiung zu machen, hieß er Jeremia - sie, sich auf einen langen Aufenthalt dort zu rüsten, und fügte als Teil der Botschaft Gottes an sie bei: 'Suchet den Frieden der Stadt, wohin ich euch weggeführt habe, und betet für sie zu Jehova, denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.' Jeremia 29: 1 bis 7 ... Diese zwei Fälle, der eine in den Tagen Jeremias ... passen gut zu dem Rat, den Paulus dem Timotheus gab. Beide wurden in Zeiten erteilt, da aufrührerische Bewegungen und Anklagen im Gange waren, und Gebete für die verschanzten Herrscher zeigten an, dass die Betenden nicht darauf ausgingen, die Regierung zu stürzen, sondern, dass sie eher die Weiterdauer der bestehenden Regierung begünstigten 'Der Wachturm', 1952, S. 253 f.)

In der Tat wird uns gesagt, dass wir für Könige und Herrscher beten sollten, um weiterhin ein friedliches und stilles Leben führen zu können.» ("Der Wachturm» vom 15. 8. 1956, S. 493) Also sollen die Zeugen doch für den Frieden und die Politiker dieser Welt beten! - Aber die Brooklyner verurteilen laut die Friedensgebete der Katholiken und Protestanten.

Wird ihnen der politische Boden unter den Füßen zu heiß, so gebietet ihnen ihre Existenzangst schnell umzuschwenken und anderen über ihre wahre Politik Sand in die Augen zu streuen, indem sie scheinheilig in die Knie gehen und Gebete und Flehen zu ihrem Gott emporsenden. Damit wollen sie den Anschein erwecken, sie seien nur daran interessiert, ein ruhiges und stilles Leben zu führen und begünstigen sogar die Weiterdauer der bestehenden politischen Regierung. Ist das der Geist Gottes, bei dem nicht einmal eines Wechsels Schatten ist?

Politische Neutralität

In einer internen, nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Information an alle Anhänger vom 25. Februar 1950 erklärte die Wachturmgesellschaft durch ihr deutsches Zweigbüro folgendes:

"In allen nationalen und auch parteipolitischen Streitigkeiten bewahren Jehovas Zeugen völlige Neutralität ... Sie weigern sich, sich politisch zerreißen zu lassen und nehmen weder für noch gegen eine Nation, Partei oder Richtung Stellung.»

In einer groß angelegten Petition an die sowjetische Regierung, am 30. Juni 1956, verfasst in Kemi, Finnland, wiederholen die Zeugenfürsten nochmals ihre Neutralitätsphrasen:

"Jehovas Zeugen schaden niemandem. Sie bleiben neutral gegenüber den Streitigkeiten dieser Welt. Sie sind nicht Nationalisten, nicht selbstsüchtige Kapitalisten, nicht Imperialisten. Als wahre Christen könnten sie das gar nicht sein noch könnten sie für irgendwelche politischen Lehren oder Ideologien kämpfen, seien diese nun kommunistisch, demokratisch oder kapitalistisch." ("Der Wachturm" vom 15. 4. 1957, S. 251)

In der ersten Angst heuchelten sie 1950 tatsächlich Neutralität: Sie wollten weder für noch gegen irgendeine Nation, Partei oder Richtung sein.

Dann aber fingen sie an zu bluffen und mit halben Wahrheiten zu operieren: Sie würden nicht **für** irgendwelche politischen Lehren oder Ideologien kämpfen! **Wogegen** sie kämpften, das verschwiegen sie berechnend!

Dann setzten sie im Jahre 1957 ihrer Neutralitätsheuchelei die Krone auf! Die Sieben höchsten Fürsten der Zeugen Jehovas, die Direktionsmitglieder N. H. Knorr, W. F. Franz, Grant Suiter, H.

H. Riemer, T. J. Sullivan, L. A. Swingle und M. G. Henschel verfassten um ihrer Interessen willen eine zweite Petition an die Sowjetregierung, und zwar am 1. März 1957. Sie anbieternd schrieben sie darin:

"Dies geschah nicht etwa", (gemeint ist das Verbot der Zeugenorganisation in der Sowjetunion - d. Verf.) weil sie irgendein Verbrechen begangen hätten oder sich in **irgendeiner Weise politisch** betätigt hätten. Jehovas Zeugen sind die friedlichste, gesetzestreueste Gruppe Menschen auf Erden." (Hervorhebungen von mir - d. Verf.) ("Der Wachturm. vom 15. 4. 1957, S. 253)

Es ist an der Zeit, Knorr und seinen Direktoren die Masken harmloser Biedermänner herunterzureißen.

Für die Zeugenfürsten und ihren Anhang kann es grundsätzlich keine politische Neutralität geben. Die Zeugen sind niemals neutral gewesen und haben sich auch **nicht** in "keiner Weise irgendwie politisch" gegenüber der Staatsführung in der Sowjetunion verhalten. Schon in seinem Buche "Regierung" (1928) hat sich Zeugenpräsident Rutherford mit dem Kommunismus befasst und ihn als politische Macht bekämpft. Knorr leitete seinen offiziellen Kampf gegen den Kommunismus mit einer Resolution gegen den Kommunismus. im Jahre 1950 auf einem internationalen Kongress in New York ein. Dann ging es Schlag auf Schlag weiter. Im deutschen "Informator" vom Juli 1952 erklärten die Zeugenfürsten ihre gesamte Literatur als Bollwerk gegen den Kommunismus. "Der Wachturm" vom 1. Juni 1952 gab dafür die geeignete Grundlage. Der Kommunismus wurde als unsinniger Wahn. und die Kommunisten als wilde Tiere. angeprangert. Auf Seite 10 des Buches "Was hat die Religion der Menschheit gebracht?" (deutsch 1953) wurden sie zu "roten Faschisten" gestempelt. Von dieser Zeit an steht der Kommunismus für die Wachturmfürsten in der Reihe der sogenannten falschen Religionen, wie Katholizismus, Protestantismus usw., denen Brooklyn den Kampf angesagt hat. Der Kommunismus bzw. die sowjetische Regierung gilt nur noch als Sklavenhalter, die eine "verderbte Nation aufbauen". ("Der Wachturm", 1956, S. 213) Diese Tatsachen strafen die Petition Knorrs und seines Klüngels Lügen! Warum geben sie nicht der Wahrheit die Ehre? Warum tarnen sie sich als völlig unpolitisch und neutral? Wozu die Heuchelei und das feige Verstellen vor der Öffentlichkeit? Wie ist das zu vereinbaren mit den christlichen Grundsätzen in Titus 3:2, wo Paulus lehrt, "niemanden zu schmähen, sich friedfertig und nachgiebig zeigen und nichts als Sanftmut gegen alle Menschen beweisen»?

Sie sind mitten in der Politik gelandet, sie bieten die Bibel zum Politiktreiben an, sie verlästern die Männer in Staatsrobe, sind einmal **für**, das andere Mal **gegen** die Vereinten Nationen, je nachdem, wie der Vorteil winkt, sie kämpfen gegen die Demokratie, beten für die weltlichen Staatsmänner und geben vor, die Weiterdauer der bestehenden politischen Regierungen zu begünstigen, wollen aber völlig "unpolitisch und neutral» sein.

Sie schlagen sich mit ihren eigenen Waffen! In der Zeitschrift "Erwachtet!" tönen sie nämlich großspurig und irreführend:

"Erwachtet!" gelobt, sich an gerechte Grundsätze zu halten, verborgene Feinde bloßzustellen, verhüllte Gefahren aufzudecken, die Freiheit für alle zu verteidigen, Trauernde zu trösten und jene zu stärken, die durch die Fehlschläge einer pflichtvergessenen Welt entmutigt sind." (S. 2) Wer mit solchen Absichten in die Öffentlichkeit tritt, kann weder unpolitisch noch neutral sein, sondern er muss im gesellschaftlichen Leben Stellung beziehen. So halten es die Brooklyner in Wirklichkeit von jeher in allen Fragen des Lebens. Natürlich nur zu ihren eigenen Gunsten, sowie zugunsten derer, in deren Gunst sie stehen bzw. deren Gunst sie brauchen.

Gesunde Beziehungen zum Staat

Fürst Knorr sprach als "oberstes irdisches Regierungsmitglied der Regierung Christi im Himmel» am 26. Juli 1953 im Neuyorker Yankee-Stadion:

"Keine politische Partei, keine Regierung und kein Nationalblock sollte es auf sich nehmen, sich als Ersatz anzubieten und den Platz von Gottes Regierung für seine Neue Welt einzunehmen." ("Nach Harmagedon Gottes Neue Welt», 1954, S. 13)

Vielmehr sollten alle Nationen auf ihre untheokratische Herrschaft verzichten und ihre politische Souveränität an die Regierung Christ! im Himmel abtreten. (S. 12)

Beten aber die Zeugen nicht selbst für die "verschanzten Herrscher dieser Welt», um in deren Frieden ihren Frieden zu haben? Um zu beweisen, dass sie sogar die Weiterdauer der

Regierungen begünstigen? Verlangen sie nicht selber die Aufrechterhaltung der Satzung der Vereinten Nationen? Als kämen die Menschen ohne Staat, ohne eine von Menschen errichtete Organisation aus!

"... indem sie (die Sowjetregierung - d. Verf.) vom Volke verlangen, dem politischen Staat als seinen höchsten Ratgeber, Leiter, Fürsorger und Beschützer unbedingten Gehorsam zu zollen. Dadurch schreiben sie dem Staate zu, was in Wirklichkeit Jehova, dem lebendigen und wahren Gott, gehört. An seine Stelle haben sie eine von Menschen errichtete sichtbare Organisation gesetzt." ("Was hat die Religion der Menschheit gebracht?», S, 343)

Haben die Zeugen nicht ebenfalls eine sichtbare von Menschen errichtete Organisation? Wie viele von den Anhängern Brooklyns haben auch ihre materielle Sicherheit, ihre Fürsorge oder ihren Lebensunterhalt durch den Staat, und zwar in Gestalt von Renten, Pensionen oder Unterstützungen!

Knorr und seine Anhänger aber stellen den Staat sogar grundsätzlich als einen Feind Gottes. hin. Unter dem Thema "Verbindung zwischen Kirche und Staat bedeutet Krieg mit Gott" befassen sich die Brooklyner zum Beispiel mit kirchlichen Problemen Norwegens.

Ob nun das Haupt eines Staates gleichzeitig das Haupt einer Landeskirche ist, ob die Geistlichen ihre Gehälter vom Staate beziehen oder ob in diesen Dingen eine Trennung von Kirche und Staat besteht und die Geistlichen und Kirchenmitglieder dem Staat, seinen Führern und Parteien lediglich bei Wahlen im Interesse von Ordnung, Gesetzgebung, Verwaltung usw., ihre Stimme geben, für die Brooklyner ist dies das Schmutzigste, was es geben kann, es ist "geistige Hurerei». Wer also als Christ seiner sozialen Verantwortung gemäß handelt und seine staatsbürgerlichen Pflichten erfüllt, ist noch der Wachturmpropaganda ein "Hurer", pflegt "unerlaubte Beziehungen oder geistige Hurerei" mit dem Staat. ("Erwachtet vom 8. 2. 1956, S. 15)

Die Bibel vor diese staatsfeindlichen Erfindungen spannend, lehren die Brooklyner:

"'Liebet nicht die Welt, noch was in der Welt ist'. Mann irre sich, nicht. 'Welt' bedeutet hier nicht 'der Abschaum der Menschheit', sondern 'dieses System der Dinge', einschließlich Könige, Präsidenten, Parlamente und alle anderen staatlichen Einrichtungen.» ("Erwachtet!» vom 8. 2. 1956, S. 15)

Wer das nicht in diesem Sinne beachtet, wer die Wachturmbibeldeutungen nicht anerkennt, macht sich damit zum "Feinde Gottes». So säen die Zeugenfürsten unter Missbrauch der Bibel Feindschaft zwischen Christen und Staat.

Dennoch behaupten die Brooklyner, ihre Beziehungen zum Staate seien gesund und entsprächen den Worten Christi "Gebt dem Cäsar was des Cäsars ist". Sie weisen diesbezüglich auf die Abgaben oder Steuern hin, die sie dem Staate zahlen. Die Widersprüche, in die sie sich hierbeiverstricken, liegen auf der Hand!

Einerseits sprechen sie den Staatsmännern das Recht ab zu regieren. Sie verlangen im Namen Jehovas Verzicht auf jegliche menschliche Herrschaft Sie demonstrieren das sogar vor, indem sie weder an Wahlen teilnehmen noch politische Verantwortung im Staate übernehmen. Sie verbinden ihre "theokratischen» Forderungen sogar mit der "christlichen» Drohung, dass von Gott vernichtet werde, wer nicht aufhöre, Politik zu treiben".

Andererseits aber zahlen sie Steuern und Abgaben usw. und behaupten, dass sei Christenpflicht gegenüber dem Staate, der Regierung. Sie geben also der Regierung die finanziellen Mittel, damit diese für die Erfüllung staatlicher Aufgaben bereitgestellt werden können. Wer aber nun tatsächlich die Sache in die Hand nimmt und zu regieren beginnt, den stempeln sie zum Feinde Gottes, als reif zur Vernichtung!

Sind das gesunde Beziehungen zum Staat? Nein, das sind widersinnige Lehren!

Seltsame höhere Obrigkeiten

Der erste Präsident der Wachturmgesellschaft, Russell, erklärte im Namen Jehovas, dass die "Höheren Obrigkeiten" (Römer 13:1-7) die politischen Regierungen der Erde seien. Diese Lehre wurde verworfen. Durch sogenanntes "helleres Licht" wollen die Zeugenfürsten von Jehova zu größerer Klarheit in dieser Frage geführt worden sein. Bei genauerem Hinsehen aber kann man erkennen, dass sie in Wirklichkeit in noch tiefere Verwirrung gestürzt sind als Russell damals, denn sie kommen, obwohl sie das Gegenteil von Russell zu lehren vorgeben, seinen damaligen Auslegungen bedenklich nahe!

Die politischen Regierungen der Erde als "Höhere Obrigkeiten" ausschaltend, behauptet "Der Wachturm"

"in der Heiligen Schrift, der Bibel, heißt es in Offenbarung 13:2 (NW) ausdrücklich, dass Satan es sei, der den Cäsaren der alten Welt die Macht und Autorität verliehen habe. Folglich gehören zu den in Römer, Kap. 13, erwähnten 'Höheren Obrigkeiten' die durch Gott beauftragt sind, nur die theokratischen Obrigkeiten und nicht die Obrigkeiten des Cäsars." "Der Wachturm", 1952, S. 252 f.)

Aber in derselben Wachturmausgabe, nur einige Absätze weiter, beweisen die Brooklyner, dass Russell doch recht hatte, dass in Römer 13 von den weltlichen Regierungen die Rede sei! Die Wachturmauslegung von Römer 13:7 lautet:

". . . dem, der Furcht verlangt (Respekt vor hervorragenden Personen, sowohl in Gottes Organisation als in derjenigen des Cäsars), diese Furcht. . ." (Abs. 12)

So kommen die Brooklyner nicht umhin zuzugeben, dass Paulus in seinem Römerbrief vom Cäsar als von den "Höheren Obrigkeiten" spricht. Damit ist die erste Wachturmbehauptung, in Römer 13 seien "nur die theokratischen Obrigkeiten" gemeint, widerlegt.

Die Brooklyner versuchen aber, ihre Widersprüche zu vertuschen. Ein Beweis dafür, dass sie genau wissen, was für einen Schwindel sie mit der Auslegung von Römer 13 betreiben! Vers 6 lautet in der Bibel wie folgt:

«Denn dieserhalb entrichtet ihr ja auch Steuern, denn sie sind Gottes Beamte, die eben hierzu fortwährend beschäftigt sind.»

Durch Zwischenschiebungen entstellt der Wachturm den Sinn dieses Verses, um doch wieder nur die "theokratischen Obrigkeiten" gelten zu lassen:

"Deswegen zahlet ihr auch Tribut (Steuern). Der erwähnte Tribut bedeutet die Entrichtung von Abgaben an den Cäsar. Nun zu seinem Hauptthema zurückkehrend, argumentiert Paulus: '. . . denn sie (die theokratischen Autoritäten) sind Gottes öffentliche Diener, die eben für diesen Zweck beständig dienen.'" (Abs. 12)

Welch ein Unsinn! Den Tribut oder die Steuern soll man dem Cäsar zahlen, mit den Beamten aber, die hierfür fortwährend beschäftigt sind, sollen die «theokratischen Obrigkeiten» gemeint sein! Warum noch diese Sinnentstellung, wo der "Wachturm" doch selbst bewiesen hat, dass Paulus den Cäsar meint?

Sie dient dazu, den größten Bluff glaubhaft zu machen, den die Brooklyner je in diesem Zusammenhang erfunden haben! Nämlich, dass sie selbst als "Theokratische Fürsten" neben ihrem Gott Jehova und dem himmlischen Christus die "Höheren Obrigkeiten" darstellen!

In ihrem Größenwahn wollen sie über allen politischen Regierungen der Erde stehen:

"So gereicht es denn zu unserer persönlichen, wie auch zur vereinten theokratischen Förderung, wenn wir befolgen, was Paulus schrieb: 'Um des Herrn willen unterwerfe euch jeder menschlichen Schöpfung, ob nun einem König (d. h. Christus Jesus) als Oberherrn, oder den Regenten (d. h. seinen sichtbaren Vertretern, den 'Fürsten') als denjenigen, die von ihm zur Bestrafung der Übeltäter gesandt werden. 1. Petr. 2:13. 14, NW'" ("Der Wachturm" vom 1. 7. 1957, S. 407)

Diese Bibelverdrehung ist leicht zu durchschauen. Ist denn Christus jede menschliche "Schöpfung"? Oder «alle menschliche Einrichtung um des Herrn willen»? (Elberfelder Übers.) Oder alle die Menschen betreffende Ordnung um des Herrn willen"? (Menge-Übers.) Wollen die Brooklyner tatsächlich die Regenten oder Statthalter «jeder menschlichen Schöpfung», "aller menschlichen Einrichtung", aller die Menschen betreffenden Ordnung, sein? Da sie sich das auf Grund ihrer Bibelauslegung anmaßen, sind sie nicht einmal Christen im Sinne der Bibel. Denn den Christen ist geboten, von Rache Abstand zu nehmen; sie aber wollen rächen und strafen, aber ihre Hörigen loben! Welch politische Vermessenheit!

Hier noch ein weiterer Versuch der Brooklyner, sich als die "Höheren Obrigkeiten" auszugeben:

«Paulus sagt: 'Die bestehenden Obrigkeiten sind durch Gott in ihre bezüglichen Stellungen gesetzt.' Römer 13:1. Hier haben wir wiederum den Beweis, dass diese die 'theokratischen höheren Obrigkeiten' sind, weil geschrieben steht, dass 'Gott die Glieder in dem Leibe gesetzt hat, jedes von ihnen, so wie es ihm gefiel'" ("Der Wachturm", 1952, S. 252 f.)

Die Zusammenstellung von "Obrigkeiten ...durch Gott gesetzt" mit dem Vers "... Gott die Glieder in dem Leibe gesetzt» ist Willkür! Die Brooklyner versuchen hier, ihre Anhänger mit der Ähnlichkeit der Ausdrucksweise zu tauschen! Trotz dieser Ähnlichkeit haben diese beiden Verse nichts miteinander zu tun, sie gehören hier nicht zusammen! Sie sind völlig willkürlich zusammengeschoben worden, eben, um die Brooklyner als die "Höheren Obrigkeiten" erscheinen zu lassen.

Damit ist den Wachtturnmfürsten die heuchlerische Maske vom Gesicht gerissen, unter der sie sich über die politischen Regierungen der Erde aufschwingen wollen! In Wirklichkeit stiften sie nur politische Verwirrung.

Der Scheiterhaufen von Harmagedon

"Harmagedon» ist das Schlagwort, mit dem die Brooklyner den größten Gewissenszwang auf ihre gesamten Anhänger ausüben, da es der Inbegriff der Vernichtung und Ausrottung aller Andersdenkenden ist und für die Zeugenanhänger im Falle des Abfalls von Brooklyn das grausamste Geschick bedeutet, das sich je ein Menschenhirn ausgedacht hat.

Was "Harmagedon» eigentlich bedeuten soll, darüber sind sich die Bibelwissenschaftler noch nicht im klaren. Wird mit «Harmagedon» der "Berg von Megiddo", der südliche Ausläufer des Karmelgebirges bezeichnet? Hier lag das klassische Schlachtfeld Kanaans. Oder ist mit «Harmagedon" der ins Griechische übersetzte "Versammlungsberg" gemeint? (Hebräisch har-mo-ed, vgl. "Berg der Götterversammlung», Jes. 14:13) In diesem Falle ist "Harmagedon" einfach als mythischer Berg zu betrachten, auf dem sich die gottfeindlichen Mächte versammeln. Dann würde der Harmagedon der Gottesfeinde einfach das Gegenstück bilden zum Gottberg oder "Berg Zion". (Hebr. 12:22-24)

Ist von "Harmagedon" die Rede, so lassen die Führer der Zeugen Jehovas der blutrünstigsten Phantasie freien Lauf. Alle Menschen, die sich jetzt nicht für die Brooklyner und ihre Wachtturntheorien entscheiden, sollen in "Harmagedon» umkommen. Auf welche sadistisch-grausame Weise Jehova seine und seiner Zeugen Feinde in dieser "Endschlacht» umbringen soll, hat Nathan Homer Knorr als Oberster irdischer Zeugenfürst öfter schriftlich und mündlich geschildert:

"Wie man früher Trauben auspresste, indem man sie mit den Füßen trat bis aller Saft ausgeflossen war, so wird Christus die von Blutschuld belastete Welt zerstampfen und das Blut der Menschen wird in Strömen fließen. ... Diese Vernichtung ist nicht zu schrecklich um wahr zu sein ... Dieser Krieg wird gerecht und ein Anlass zur Freude sein." ("Erwachtet!" vom 22. 7. 1957, S. 7)

«Die auferstandenen Glieder des Leibes Christi folgen dem Lamme wohin es irgend geht, zweifellos auch in das Schlachtgewühl. Das Blut wird in Strömen fließen ... Kein Mensch, der nicht auf der Seite des Königreiches Jehovas steht, wird am Leben bleiben.» ("Erwachtet vom 8. 3. 1957, S. 25)

"Nachdem der Mann in Linnen ausgesandt worden war (die Brooklyner und ihre Hörigen betrachten sich als der 'Mann in Linnen mit dem Schreibzeug'), wurde den sechs Männern mit dem Mordwerkzeug geboten: Gehet hinter ihm her durch die Stadt» (alle Völker - d. Verf.) "und schlaget, euer Auge schone nicht und erbarmt euch nicht. Mordet bis zur Vertilgung Greise, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber. Warum müssen aber auch kleine Kinder den Zorn der Scharfrichter Jehovas erleiden? Weil die Bibel zeigt, dass Kinder, die noch nicht das Alter der Verantwortlichkeit erreicht haben, das Geschick ihrer Eltern teilen." («Der Wachturm" vom 15. 1. 1953, S. 39 f.)

Panik, lähmende Furcht, wilde Anarchie, widerliche Krankheiten, Schrecken auf Schrecken über alle, die sich nicht vor Brooklyn beugen, seien sie schuldig oder unschuldig, wissend oder unwissend:

"Harmagedon wird für die Feinde Gottes eine furchtbare Überraschung sein, es wird kommen wie ein Dieb in der Nacht, wie die Geburtswehen über eine Schwangere, und sie werden nicht entfliehen können. Sie werden von lähmender Furcht ergriffen werden, Regierungen werden fallen, Panik und wilde Anarchie werden ausbrechen, und die Hand des einen wird wider die Hand des anderen sein. Auch werden die Menschen von widerwärtigen Krankheiten befallen werden ... In der Luft, auf der Erde und im Meer wird Schrecken sein ... Wer wird umkommen?

... Alle, die das gegenwärtige böse System der Dinge wissentlich oder unwissentlich unterstützen." ("Erwachtet!" vom 8. 8. 1956, S. 7) "Denn sie» (Christus und seine "Heere» - d. Verf.) werden nicht nur das wilde Tier und den 'falschen Propheten' und alle Herrscher der Nationen mit ihren Armeen und zwangsweise organisierten Völkern vernichten, indem sie sie in Verwirrung stürzen und im ersten Teil des Kampfes ihre Zerstörungswaffen blindlings gegeneinander richten lassen, worauf sie allen, die zu entrinnen versuchen, ein Ende bereiten."

(N. H. Knorr, "Noch Harmagedon-Gottes Neue Welt", 1954) "Nach dem Blutbad von Harmagedon würden Krankheiten und Pest, verursacht durch Fäulnis und Verwesung die Überlebenden (Zeugen Jehovas - d. Verf.) plagen, wenn nicht Jehova die Vögel und anderen Tiere zu diesem großen Schlachtmahl einladen würde. 'Sprich zu dem Gevögel allerlei Gefieders und zu allen Tieren des Feldes und sage zu ihnen: Versammelt euch und kommt, sammelt euch von allen Seiten her zu einem Schlachtopfer, das ich für euch schlachte ... Fleisch von Helden sollt ihr fressen und Blut von den Fürsten der Erde sollt ihr trinken.'" («Der Wachturm» vom 1. 10. 1956)

Das ist das Harmagedon der Brooklyner! Zu diesem Anlaß wollen sie über alle ihre Feinde jubeln und frohlocken! Welch blutrünstiger Fanatismus in religiösem Gewande. Vernünftiges menschliches Denken und gesundes soziales Empfinden weisen natürlich empört den Brooklyner Harmagedon-Wahn zurück. Darum warten die Wachturmschreiber mit Scheingründen zur Rechtfertigung ihrer Theorie auf.

Alles wird niedergeschrien, was nicht in ihrem Sinne ist:

"Der größere Gideon, Christus Jesus, enthüllt Wahrheiten und Richtersprüche aus dem Tempel, die das System des Teufels im Sinne der Nachfolger Christi herabsetzen, und diese Nachfolger» (damit meinen sie die Zeugenanhänger - d. Verf.) «beteiligen sich am Niederreißungswerk wider den modernen Baalsdienst" (die angeblich falschen Religionen, wie Katholizismus, Kommunismus, Protestantismus usw. - d. Verf.), "indem sie diese schneidenden und zerschmetternden Wahrheiten an andere weitergeben."

Hinweg denn mit aller falschen Religion, die den Sinn der Menschen gefangen hält, sie fesselt und ihre geistigen Fähigkeiten abstumpft, so dass sie Gottes wahre Anbetung (die Wachturmlehren - d. Verf.) nicht wahrnehmen können! Nieder mit dem Altar des Baal, den Bildnissen, den heiligen Pfählen, den Opfern! ("«Der Wachturm" vom 1. 8. 1950, S. 231 f.) Keinerlei Achtung empfinden sie vor anderen Überzeugungen und Glaubensansichten Um alles, was ihnen entgegensteht, niederzureißen, greifen die Brooklyner Propagandisten zur unterschiedlosen Schwarzmalerei aller menschlichen Ordnung, als ob sich die ganze Menschheit, außer den Zeugen natürlich, in Unmoral und Sittenlosigkeit wälze".

"Es fehlt ihnen» (den Menschen - d. Verf.) «an der brennenden Liebe zur Gerechtigkeit und am verzehrenden Hass gegen Bosheit, welcher mit Korruption und Unsittlichkeit, wie diese jetzt in allen menschlichen Regierungen wuchern, aufräumen würde. Herrscher und Beherrschte wälzen sich im Morast eines internationalen moralischen Zusammenbruchs." ("Der Wachturm", 1952, S. 234)

Mit solchen politischen Verleumdungen wollen sie die Vernichtungswürdigkeit aller Völker und Nationen in "Harmagedon» beweisen.

Dass diese These vom Walzen im Morast im internationalen Maßstab eine Lüge ist, beweisen die Brooklyner an anderer Stelle unfreiwillig selber:

"Es denke jedoch niemand, die fünf Millionen Afrikaner in Uganda seien unzivilisiert. Im Gegenteil, sie sind sehr fortgeschritten ... Uganda hat eine sehr gesunde Wirtschaft, und ein großer Teil der Staatseinnahmen wird für die Volksbildung ausgegeben." ("Erwachtet!" vom 8. 2. 1956)

"In ihrer Widersprüchlichkeit entlarven sie sich immer wieder selbst. Trotzdem wird immer weiter niedergelassen und niedergeschrien, werden Scheingründe herangezogen um den Harmagedon-Wahn annehmbar und glaubhaft zu machen:

"Doch ringe nicht die Hände noch weine um sie! Die sich zur Bibel bekennende Christenheit offenbart ihre Verachtung für Gottes Wort durch ihre krasse Unwissenheit über die wahren biblischen Lehren." (so nennen die Brooklyner ihre Propaganda - d. Verf.) "Sie verdient nichts Besseres als 'die barbarischen Kriege, die Flut von Verbrechen' die Kriminalität, die allgemeine

Unsittlichkeit und die sich mehrenden Drangsale, in die sie geraten ist!" (Traktat, "Die einzige Hoffnung auf Frieden", Watch Tower, Wiesbaden T 10 - X)

Aber das ist noch nicht der Gipfel der Verleumdung um die Harmagedon-Reife aller Andersdenkenden zu unterstreichen. Wer den Platz in den Zeugenreihen nicht einnimmt, den die Brooklyner anweisen, ist ein Krimineller, ein Verbrecher:

«Lobet Jehova! Die weisen jungen Leute, die diesen beglückenden Platz finden, werden nicht zu den Pflichtvergessenen, zu den **Kriminellen** des gegenwärtigen bösen Systems der Dinge gezählt." ("Der Wachturm" vom 15.,9. 1958, S, 565. Hervorgehoben von mir - d. Verf.)

Gegen soviel Unsinn haben sich sogar Wachturmanhänger aufgelehnt, namentlich gegen die Vernichtung unschuldiger Kinder. Aber sofort führen die Brooklyner ihre "schneidenden und zerschmetternden Wahrheiten" in die Offensive:

"Ein Sohn soll nicht leiden wegen der Ungerechtigkeit seines Vaters (Hes. 18:20) - Einige mögen argumentieren, dieser Text widerlege die Ansicht, dass kleine Kinder mit ihren bösen Eltern umkommen werden. Als Dathan und Abiram gegen Jehovas theokratische Einrichtung der Dinge in der Wüste rebellierten, verschlang sie die Erde ... mit ihnen zusammen ihre Weiber, ihre Söhne und Kindlein ... Brachte nicht Achan durch seine Habsucht den Tod nicht nur über sich selbst, sondern auch über seine Söhne und Töchter, indem alle seine Hausgenossen und Besitzungen mitvernichtet wurden? Die Nachkommen des Königs Saul mussten wegen seiner Sünden leiden. Das Mosaische Gesetz erklärt zudem, dass die Ungerechtigkeiten der Eltern heimgesucht werden an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied." ("Der Wachturm", 1953, S. 233)

Bekanntlich rechtfertigt das Gesetz Moses die Blutrache, die Sklaverei und die Sippenhaft. Die sittlichen Grundsätze jedoch, die Christus verkündete, haben mit diesen barbarischen Methoden Schluss gemacht. Christus war des Mosaischen Gesetzes Ende. (Kol. 2:13,14) Seine Bergpredigt atmet den Geist anderer Grundsätze als das Gesetz Moses. Er, der laut Evangeliumsbericht kleine Kinder in die Arme nahm und sie segnete ohne nach ihren Eltern zu fragen, in Harmagedon soll er sie zerschmettern? - Er, der eine Frau vor dem Steinigen bewahrte, dass ihr noch dem Gesetz Moses den Tod bringen sollte, weil sie sich einem anderen Manne hingegeben hatte, in Harmagedon soll er ihnen das Blut ausstampfen?

Welche Entstellung christlichen Geistes durch den "Wachturm" Die unterschiedslose Verleumdung aller Andersdenkenden, wie die Brooklyner sie betreiben, offenbart, dass sie bar sind jedes echten humanistischen Gefühls und Verständnisses für ihre Mitmenschen. Ihr Harmagedon-Wahn soll ihre Anhänger geistig fesseln und abstumpfen. Von ihrer Warte aus verdienen alle Andersdenkenden barbarische Kriege, Verbrechen und andere Drangsale. Was vermag da der Anblick eines Kinderschuhchens in einem Häuflein restlicher Habseligkeiten Vergaster? In ihren Augen, nichts!

Sie machen ihren Gott zum grausamsten Großinquisitor, der auf dem Scheiterhaufen von Harmagedon an unschuldigen Menschen anderen Glaubens, sogar an unschuldigen und unwissenden Kindern, furchtbarste Rache übt, indem er das Blut aus ihnen herausstampft, weil sie nicht daran glauben, was ihnen die Brooklyner vorschwatzen.

Wahrlich, Brooklyns Harmagedon-Lehre ist abstoßend und abscheulich! Sie ist eine grauenhafte Irrlehre religiös-politischer Fanatiker.

Dämonismus

Bekanntlich unterdrücken die Zeugenfürsten jeden kritischen Geist, jedes selbständige Nachdenken und Urteilen unter ihren Anhängern mit der Behauptung, von der Wachturmlinie abzuweichen, bedeute, sich dem Einfluss von Dämonen preiszugeben. So halten sie viele Einfältige tatsächlich in Schach.

Die Wachturmgesellschaft ist jedoch auch in bezug auf ihre Dämonenpropaganda mit sich selbst im Widerspruch. "Erwachtet!" ist sich mit dem "Wachturm" uneins in der Auffassung über die Dämonen! Da man als vernünftiger Mensch niemanden als verlässlich und glaubwürdig ansehen kann, der mit sich selbst uneins ist, wenn man nicht auch verwirrt werden will, braucht man sich von Brooklyn nicht schrecken zu lassen.

Hier die Dämonenpropaganda des "Wachturms":

"Die Dämonen verfolgen durch den Spiritismus nicht nur den Zweck, den Glauben an Gottes Wort, die Bibel, zu zerstören, sondern wollen noch mehr, nämlich Besitz von deinem Leib und Sinn erlangen und dich vollständig beherrschen und dich so zur Geistesgestörtheit führen.

Schon im Jahre 1877 schreibt Dr. L. S. Forbes Winslow über geistigen Wahnsinn. Zehntausende Unglücklicher befinden sich zur Zeit in Irrenanstalten, weil sie sich mit dem Übernatürlichen abgegeben haben. ('Daily Mail' vom 23. 1. 1906)

In einer Flugschrift, betitelt 'Die Natur der Geistesgestörtheit, ihre Ursache und Heilung' zeigt Dr. J. Rhymus, dass in vielen Fällen Wahnsinn einfach dämonische Besessenheit ist, und er zitiert aus dem Briefe eines Arztes aus Philadelphia, der vom 12. November 1884 datiert ist, und in dem dieser sagt: 'Richter Edmonds von New York (ein bekannter Spiritist) hat vor kurzem die Ansicht geäußert, dass viele der sogenannten Geistesgestörten in Anstalten ausschließlich unter dem Einfluss von Geistern stehen.' Dr. Edgar Webster, ein Mitglied der Abteilung für Geisteskrankheiten des Amerikanischen Medizinischen Vereins, sagte zu Beginn dieses Jahrhunderts: 'Oft sehe ich die Geister, die bei meinen Patienten Geistesgestörtheit verursachen, und bisweilen höre ich sogar ihre Stimmen Personen, von denen man sagt, sie seien rettungslos geistesgestört, sind häufig einfach verloren, weil sie unter der überwältigenden Macht eines Geistes oder bisweilen einer Menge von Geistern stehen.'» ('The Watch Tower', 1. 8. 1905, S. 229 "Der Wachturm" vom 1. 5. 1956)

Mit Hilfe der Ansichten von Ärzten aus der Zeit vor einem halben Jahrhundert versuchen die Brooklyner ihre Anhänger zu schrecken, damit sie zur Wachturmstange halten. Wenn sie von den Wachturmlehren abfallen, sich also den Einflüssen der Dämonen preisgäben, könnten sie unter Umständen geistesgestört werden! Denn die Dämonen hätten das Ziel, den Verstand der Menschen zu verwirren.

Ebenfalls im Jahre 1956, nur einen Monat später, erscheint «Erwachtet!" mit einem Artikel über Geistesgestörtheit. Hier geben die Brooklyner ihren gerade einen Monat alten Wachturmklärungen über Geistesgestörtheit den Fußtritt.

Unter dem Thema "Arten und Ursachen von Geisteskrankheiten", den Artikel im "Wachturm" widerlegend, heißt es:

"Bei Geisteskrankheiten unterscheidet man organische und funktionelle. Die organischen umfassen die ererbten sowie jene, die eine Folge von Unfällen, Krankheiten oder des Alters sind. Die Behandlung dieser Krankheiten ist bisher wenig erfolgreich gewesen. Bei den funktionellen Geisteskrankheiten scheint der 'Geistesapparat' des Menschen in Ordnung zu sein, aber er funktioniert nicht richtig. Zu diesen Krankheiten gehört die Schizophrenie oder Irresein durch Aufspaltung der Persönlichkeit. Ungefähr die Hälfte aller Geisteskranken leidet an Schizophrenie, die sich im misstrauischen, eisigen Schweigen des Kranken äußert. Dementia praecox ist eine Form von Schizophrenie und befällt meist Jugendliche, daher der Name, der 'Jugendirresein' bedeutet. Der Kranke, der an manisch-depressivem Irresein leidet, macht abwechselungsweise eine Phase größter Heiterkeit oder Gereiztheit (Manie oder 'krankhaft erregter Zustand') und darauf eine depressive Phase durch. Paranoia äußert sich in Größen- oder Verfolgungswahn. Kranke, die an Involutionmelancholie leiden, kommen sich völlig wertlos und nutzlos vor. Diese Krankheit befällt oft Frauen in den Wechseljahren.

Viele Geisteskrankheiten sind, wie Genetiker erklären, auf Vererbung zurückzuführen. Im Blutstrom von Geisteskranken wurden gewisse Gifte entdeckt und Viren sowie merkwürdig geformte Organismen. Ob diese die Ursache oder die Folge der Krankheit sind, ist noch immer nicht geklärt. Auch Mangel oder Überschuss an Hormonen scheint ein mitwirkender Umstand bei Geisteskrankheiten zu sein. Die Feststellung, dass gewisse Elche in Neuschottland toll wurden, weil sie des veränderten Klimas wegen nicht mehr das gewohnte Futter erhielten, scheint anzudeuten, dass Geisteskrankheit auch durch einen Mangel an gewissen Spurenelementen verursacht werden kann.

Die Hetze des Großstadtlebens, der scharfe Konkurrenzkampf, die Furcht, die Arbeitsstelle, zu verlieren und der Mangel an schöpferischer Handarbeit sind ohne Zweifel schuld daran, dass im Verhältnis zu der Bevölkerungszahl von der Stadtbevölkerung gerade doppelt soviel Personen in Heil- und Pflegeanstalten untergebracht werden müssen als von der Landbevölkerung. Kein Wunder also, dass es in den Vereinigten Staaten zehnmal mehr Geisteskranke gibt als im

afrikanischen 'Veld' (Grassteppe) Als Hauptursache von Schizophrenie wird heute die Unbeständigkeit des Gemüts als Folge eines Mangels an Liebe in der Kinderzeit bezeichnet." ("Erwachtet vom 8. 6. 1956)

Wir stellen gegenüber:

"Der Wachturm» lehrt als Ursache von Geisteskrankheiten Dämonenbesessenheit, gestützt auf Ansichten aus dem vorigen Jahrhundert. "Erwachtet!" begründet die Geistesgestörtheit in der Hauptsache durch biologische, erbliche, organische und andere Umweltbedingungen und schaltet so Dämonen aus.

"Der Wachturm" sagt über die Geistesgestörten, die bisher rettungslos ihrer Krankheit verfallen sind, die stünden unter dem überwältigenden Einfluss von Geistern.

"Erwachtet!" sagt über die Geisteskranken, bei denen wenig oder kein Heilerfolg zu erkennen ist, dass es sich hier um ererbte, durch Unfall, Krankheit oder Alter bedingte Störungen handelt. Welcher Gegensatz, ja Widerspruch zwischen "Erwachtet!" und dem "Wachturm"! Einer widerlegt den anderen! Sie haben sich mit ihren Dämonenvorstellungen in ihren eigenen Widersprüchen gefangen. Darum braucht keiner ihrer Anhänger die Dämonendrohungen Brooklyns ernst zu nehmen, denn sie sind unglaubwürdig und haltlos.

Lebensfreundlich und unsozial

Die Brooklyner Führer der Zeugen Jehovas leugnen für sich und ihre Anhänger jede allgemeine sozial-politische Verantwortlichkeit. Sie haben eine Religion aufgestellt, die die Bereitschaft und den Willen zur Gestaltung des Lebens in sozialer und politischer Hinsicht gründlich zersetzt und vernichtet. Menschliches Verantwortungsgefühl verträgt sich jedoch mit solchem Nihilismus, mit solcher Verneinung sozialer Interessen, die das Leben gebietet, nicht.

Das sozial nihilistische Evangelium aus Brooklyn lautet:

"Wahre Christen zeigen also, dass sie Nachfolger Christi sind, indem sie nicht versuchen, diese Welt zusammenzuflicken oder sie durch Politik zu verbessern.» ("Der Wachturm», 1957, S. 8) Welch ein Hohn auf die Notwendigkeit, soziale Bedürfnisse zu befriedigen!

"Theokratisch traten sie für die Gottesherrschaft ein, für das Predigen des Evangeliums vor allem anderen. Soziale und politische Übel überließen sie zur Korrektur Jehova Gott." ("Der Wachturm", 1952, S. 144) "Sie wissen", (Jehovas Zeugen - d. Verf.) "dass die Regelung sozialer Ungerechtigkeiten nicht ihr Auftrag ist!" ("Der Wachturm", "In Einheit in einem Leben gemäß der Neuen Welt eine Wirklichkeit», S. 8)

Sollen die Armen in ihren Elendsvierteln verkommen, Jehovas Zeugen rühren keinen Finger. Ist das praktische Christentum und eine annehmbare Religion für alle Menschen?

"Doch warum sollten wahre Christen die Politik meiden, wenn sie doch anscheinend viel tun könnten um die Welt zu verbessern.. Sie wissen, dass politische Beteiligung nicht nur zu nichts führen würde, sondern ihnen sogar Gottes Missbilligung eintrüge." -"Der Wachturm", 1957, S. 6)

Politische Beteiligung führt zu nichts? Sagten sie aber nicht gerade vorher, dass sie wissen, dass sie viel tun könnten um die Verhältnisse zu verbessern? Welch widerspruchsvolle Heuchelei! Sie verleumden die Sorge um bessere Lebensverhältnisse als unchristliches selbstsüchtiges Streben des Volkes:

"Bei einer Gelegenheit wollte die Bevölkerung von Galiläa Jesus in die Politik hineindrängen. Das Volk sah, dass Jesus ein gerechter und weiser Mann war, und erkannte, welcher idealer politischer Herrscher er wäre. Wie reagierte Jesus auf die Wahl der Volksmenge? 'Da nun Jesus erkannte, dass sie kommen und ihn ergreifen wollten um ihn zum König zu machen, zog er sich wieder auf den Berg zurück.' (Joh. 16:15) Jesus wollte nichts mit Politik zu tun haben.

Die Haltung jener Volksmenge gibt uns einen Begriff von dem, was die Massen heute mit dem Christentum zu tun versuchen. Jene Leute waren nicht ernsthaft daran interessiert, nach dem Christentum zu leben. Aber sicherlich waren sie sehr an den Nebenprodukten des Christentums interessiert, schwerlich am Christentum selbst.

Sie folgerten: Wenn er uns Brot und Fische und bessere Häuser, kürzere Arbeitszeit, höhere Löhne, leichtere Arbeitsverhältnisse und etwas mehr Muße verschafft, dann wollen wir ihm folgen und ihn zu unserem Herrscher machen. Sie wollten, dass Jesus zugunsten ihrer eigenen, selbstsüchtigen Zwecke König werde." ("Der Wachturm», 1957, S. 6 f.)

Welch scheinheiliger Hohn auf die sozialen Lebensinteressen des Volkes! Deutlich schaut der Pferdefuß heraus, die Arbeitenden zu treffen, sich bei den Herrschenden oder Ausbeutern hingegen einzuschmeicheln.

So spannen die Brooklyner Jesus vor ihre antisoziale Propaganda! Welch soziale Verantwortungslosigkeit, aus Christi Ablehnung der Staatsgeschäfte eines politischen Herrschers zu schlussfolgern, es sei unchristlich, sich um soziale Nöte zu sorgen! Christus lehrte keine solche Verächtlichmachung und Verhöhnung des Volkes, wie die Brooklyner sie betreiben. Als er die Volksmenge sah, ergriff ihn tiefes Mitleid, denn sie war abgehetzt und verwahrlost wie Schafe, die keinen Hirten haben, sagt der Bericht in Matthäus 9:36. Warum zog er sich auf den Berg zurück? Weil er keinen Auftrag hatte, dem Cäsar die politische Verantwortung von den Schultern zu nehmen. Aber er anerkannte das Recht des Volkes auf Sorge um die materiellen Interessen. Ja, er schuf stets die materiellen Voraussetzungen für das Volk, wenn er es um sich scharte, indem er zum Beispiel Tausende dabei speiste. Wie unchristlich ist also die Wachturmpropaganda! Wie verleumdet sie die Interessen der arbeitenden Menschen!

Ein weiterer Greuel für die Wachturmgesellschaft ist soziales Handeln aus christlicher Verantwortung:

"Manches von dem, was wir gegen die Beteiligung an sozialen Kämpfen oder an politischen Parteien, gegen gutgemeinte aber erfolglose soziale Reformen oder Weltverbesserer gesagt haben, mag teilweise auch für die Hoffnungen und Bestrebungen der religiös-sozialen Bewegung gelten ...

Die sozialen Reformen dienen gerechten Ansprüchen der unteren bedrückten Volksschichten, solche Reformen sind nicht an sich verwerflich ... Aber diese verhältnismäßig geringfügigen Verbesserungen werden die Welt nicht vor dem Untergang in der Schlacht Gottes (Harmagedon) bewahren. Man dient den Menschen guten Willens mehr, wenn man sie veranlasst, das religiöse 'Babylon', die Stadt der Verwirrung, die Welt der Finsternis, zu verlassen und auf die neue Welt allein zu hoffen, als wenn man neuen Wein in alte Schläuche füllt.

Man soll nicht, wie der Priester und Levit im Gleichnis vom barmherzigen Samariter, die Berührung mit den Menschen in ihren Nöten und Kämpfen ängstlich meiden, darin hat die soziale Bewegung recht - aber die Bibel empfiehlt, den Menschen auf jene Weise zu h e l f e n wie Gott uns anweist, d. h. nach einer Weise, die Gott segnet und nicht durch Vertrauen auf menschliche Hilfe, Stimmzettel und politische Methoden." ("Trost", jetzt "Erwachtet!", vom 15. 9. 1946)

Wieder diese Doppelzüngigkeit. Soziale Reformen seien an sich nicht verwerflich, aber sie predigen, **allein** auf die Neue Welt. zu hoffen.

Diese Frage wurde ausgerechnet. nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges aufgeworfen. Auch hier zeigt sich wieder, wie lebensfremd und lebensfeindlich die Lehre der Zeugen Jehovas ist. Für die damalige Zeit hätte es bedeutet, dass Tausende Menschen in Not und Elend, aus Hunger und durch Seuchen umgekommen wären. Der gesunde Lebenswille der Menschen ist aber stärker; ihre Einsicht, das Notwendige zu tun um für alle lobenswerte Verhältnisse zu schaffen, bringt das unsoziale Unterfangen der Zeugenführer zum Scheitern.

Unfreiwillig enthüllt die Wachturmgesellschaft selbst immer wieder die Lebensfeindlichkeit und das Unsoziale ihrer Lehren. So erschienen im "Wachturm" vom 15. September 1956 (S. 559 563) philosophische Betrachtungen über die Zusammenhänge von Naturgesetz, dem Willen Gottes und der menschlichen Gesellschaft, gestützt auf "Commentaries an the Laws of England». (Wm. Blackstone, "Kommentare zu den Gesetzen Englands", Band 1, S. 26)

Die Wachturmgesellschaft beabsichtigt dabei, die Brüder, welche sich über das Leben mehr Gedanken machen, als es der "Wachturm" zulässt und ihm genehm ist, Wachturmtreu zu halten. Es heißt dort, der Wille Gottes finde im Naturgesetz seinen Ausdruck. Liebe zum Ich und Geselligkeitstrieb zum Beispiel seien allgemeine "von Gott in ihrer Urform eingepflanzte Interessen und tragen den Stempel der rechtlichen Anerkennung Gottes". Die Bibel bestätige das Vorhandensein des Grundprinzips in der menschlichen Natur, dass Gott in sie gelegt habe, nämlich die Liebe zum Ich, mit den Worten Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst». Die sich daraus ergebenden menschlichen Rechte fasst Der "Wachturm" wie folgt zusammen:

"Dieses starke Recht auf Liebe zu sich selbst drängt j e d e n Menschen, an die eigene Bewahrung zu denken, an Schutz vor Schädigungen von Leib und Leben, an die Vermeidung all

dessen, was ihn verletzen könnte, und an die Vorsorge für all das, was zu seiner Weiterexistenz notwendig ist.»

Um den menschlichen Geselligkeitstrieb zu erklären, zitiert der "Wachturm", "Bouviere Law Dictionary" (1934, S. 671):

"Das Bedürfnis, dass der Mensch hat, in Geselligkeit zu leben, ist eines der Urgesetze der Natur, von denen sich unsere Pflichten und Rechte herleiten, und die Existenz einer Gesellschaft hängt von der Bedingung ab, die Rechte aller Menschen zu respektieren.»

Der "Wachturm" folgert daraus:

"Wo solch soziale Interessen auf gesunde Weise gefördert werden, bringen sie Freude und Zufriedenheit. Nur Verbrecher und geistig Unzurechnungsfähige werden von der Verbindung mit der menschlichen Gesellschaft ausgeschlossen".

Sieh mal einer an! Hier predigt "Der Wachturm», die Wahrnehmung oder Förderung sozialer Interessen sei das göttlich bedingte Recht aller Menschen, da Gott diese Interessen mit den Naturgesetzen den Menschen eingepflanzt habe! Haben die Brooklyner aber nicht unwiderruflich im Namen Gottes propagiert, Finger weg von sozialen Bestrebungen? Haben sie nicht verkündigt, Wahrnehmung und Förderung sozialer Interessen ist Politik und bringe Vernichtung durch Gott ein? Haben sie nicht soziales Bestreben aus religiöser Verantwortung als höchst verwerflich verurteilt?

Offensichtlich müssen die Wachturmschreiber und "Wahrheits"Fabrikanten in Brooklyn in aller erster Linie unter die geistig Unzurechnungsfähigen gezählt werden, von denen "Der Wachturm" hier spricht, denn ihre religiös-sozialpolitische Verwirrung und Widersprüchlichkeit zeugt von keinem gesunden und vernünftigen Geist. Wer könnte solchen Verwirrten die Beteuerung abnehmen, sie seien von einem Gott geleitet? So haben sie sich auch hier in den Schlingen ihrer eigenen Widersprüche gefangen.

Mögen Hunderttausende arbeitslos sein! Mögen ganze Völker in rückständigen Verhältnissen leben! Mögen sie weiterhin unwissend bleiben, unzulänglich genährt und gekleidet, abgerissen oder gar nackt, in primitiven Katen hausend! Mögen barbarische Kriege und Verbrechen die Völker peitschen! Die Korrektur aller sozialen und politischen Übel sei allein Sache Jehovas! Für die Wachturmgesellschaft ist das alles nur insoweit interessant, wie sie daraus Kapital für ihren Wahn von der Vernichtungswürdigkeit der Menschheit schlagen kann.

Wachturmschulen für Analphabeten? Das ist nur ein irreführendes soziales Aushängeschild, hinter dem in erster Linie "theokratische" Interessen verfolgt werden.

Materielle Wachturm Spenden in Notzeiten? Liebesgaben für Notleidende. Auch das ist nur ein soziales Aushängeschild. Im ehemaligen Bibelhaus Magdeburg lagerten im Jahre 1950 noch Berge von Schuhen aus den Spenden amerikanischer, englischer und anderer Zeugen Jehovas aus der Zeit der ersten Nachkriegsjahre, die keiner von den deutschen Zeugen mehr haben wollte. Anderen bedürftigen Menschen wurden sie nicht angeboten; denn insoweit hört bei der Wachturmgesellschaft die Nächstenliebe auf!

Das soziale Heucheln übertüncht nicht die Lebensfeindlichkeit und das Unsoziale ihrer Wachturm- und Erwachetverkündigung; denn jeden, der sich tatsächlich aufrafft um die sozialen Verhältnisse des Lebens zu verändern, zu verbessern, stempelt sie verächtlich als "Politiktreibenden" und reiht ihn ein in eine Klasse vernichtungswürdiger Feinde Gottes".

Dem Gewissen folgen

Was für ein Gefühl, was für Gedanken und Überlegungen werden durch die Enthüllungen dieses Buches in dem aufmerksamen Leser, der vielleicht selbst Zeugenanhänger ist, hervorgerufen? Was sagen dir die Widersprüche, Irrtümer, falschen Bibelauslegungen, haltlosen Spekulationen und politischen Machenschaften der Wachturmgesellschaft? Was sagt dir die Tatsache, dass das gesamte Werk der Zeugen Jehovas unter einem falschen Namen läuft?

Spürst du das Zwingende dieser Enthüllungen? Drängt sich nicht deinem Sinn etwas anderes als Wahrheit auf als du bisher vielleicht als Zeuge Jehovas angenommen hast?

Du kannst natürlich alles von dir weisen und unbeachtet lassen, was dir hier über die Wachturmgesellschaft vorgelegt worden ist. Du kannst es einfach nicht glauben **wollen!** Du wirst es aber nicht widerlegen können, weder in deinem eigenen Sinn noch anderweitig, wenn du ehrlich vor dir selbst bist. Wenn du wirklich darüber ehrlich nachdenkst, was hier enthüllt ist, so

wirst du in innere Unruhe geraten, du wirst dich in einen inneren Kampf gestürzt finden, in einen Kampf, der sich in deinem bewussten Denken abspielt, Das ist aber eine gesunde Unruhe, denn es ist der Beginn eigenen schöpferischen Denkens und Urteilens. Dieses Für und Wider in deinem Sinn musst du durchstehen, es ist gleichsam eine Revolution deines Gewissens.

Die Dämonen, die Dämonen! So magst du vielleicht im ersten Augenblick denken. Deine innere Ohnmacht gegenüber den Enthüllungen über die Wachturmgesellschaft, wie sie hier vorliegen, bist du vielleicht geneigt, auf den übermächtigen Einfluss von Dämonen zurückzuführen. Doch es handelt sich hier um unwiderlegbare Tatsachen und Beweise, die gegen Brooklyn ins Feld geführt sind. Hier steht lediglich Argument gegen Argument, und der Kampfplatz ist dein Sinn, das ist alles. Schenke den Drohungen des "Wachturm" und der fanatischen Anhänger Brooklyns, die dich mit Dämoneneinfluss schrecken möchten, um dich als "Sklave" oder "Knecht" zu behalten, keinerlei Glauben. Denke daran, was unter der Flagge der "Wahrheit" von Brooklyn aus schon alles für Irrtümer und Unwahrheiten hinausgeschickt wurden

Dich beeinflusst nichts Dämonisches. Die Wachturmgesellschaft selber ist es, die dich in allen Lebensfragen völlig auf dich selbst stellt, die dich lehrt, nicht mal den Dienst und dein eigenes Leben betreffend auf Hilfe oder Einfluss von "oben" zu hoffen oder zu vertrauen. Sie lehrt dich, vollkommen auf eigenen Füßen zu stehen, auf dich selbst zu vertrauen, auf das, was du gelehrt, verstanden und geübt hast, wenn auch unter ihrer Anleitung.

Wer das unerträgliche Joch abschüttelt, dass die Wachturmgesellschaft auferlegt hat, wird als "Rebell" ausgestoßen, und wenn er nicht reumütig zurückkehrt, wird er unter die «Diener Satans» gewiesen. Es wird ihm die "entsetzliche Rache Jehovas» auf dem Scheiterhaufen von "Harmagedon" prophezeit. Wer jedoch die Wahrheit über die Wachturmgesellschaft erkannt hat, den vermag die Brooklyner Exkommunikation nicht zu erschüttern. Denn jeder hat das Recht und die Pflicht, seinem Gewissen zu folgen.

"Was nicht aus Überzeugung» (d. h. mit innerer Zustimmung des Gewissens - d. Verf.) geschieht, ist Sünde." (Römer 14:23)

Was tun, wenn man guten Gewissens zu der Überzeugung gelangt, der Glaube oder die Ansichten, zu denen man sich bisher bekannt hatte, sind falsch? Muss man sie nicht preisgeben? Unbedingt!

Auch die Brooklyner teilen diese Ansicht, zwar nur, wenn es zu ihren Gunsten geschieht, aber dennoch:

"Deine Religion sollte eine zuverlässige Grundlage haben. Du solltest dich nicht auf religiöse Führer und Religionssysteme stützen. Wenn du erfährst, dass deine Religion etwas lehrt, was nicht recht ist, dann solltest du dich davon abwenden.

Die Frage entsteht nun aber: Bist du bereit, deine Religion einer solchen Prüfung zu unterziehen? Du brauchst nichts zu fürchten, wenn du die richtige Religion hast". ("Der Wachturm" vom 1. 7. 1958, S. 389)

So folge deinem, Gewissen und erkenne:

Die Führer der Zeugen Jehovas in der Wachturmgesellschaft sind eine Gruppe religiös-politischer Fanatiker, die einem Fürstenwahn verfallen sind, wie Paulus ihn in 1. Korinther 4:8 beschreibt. Sie sind satt und reich geworden, während sie in, Brooklyn im Regiment sitzen. Die Geschichte ihrer Organisation und Lehre ist gekennzeichnet durch willkürliche Bibeldeutungen, haltlose Berechnungen, Verirrungen, falsche Prophezeiungen, Geschichtsfälschungen, spitzfindige Spekulationen, Irreführung, Tatsachenverdrehung, religiöse und politische Verleumdung Andersdenkender, Gewissenszwang, Unterdrückung von Kritik, Machtkampf, Streit und Skandale, Wundergaukeleien und Massenpsychose großer Kongresse gleich Orgien der Begeisterung, während sie einen falschen Gottesnamen heiligen, und mit politischen Schlagzeilen Zeitschriftenumsatzgeschäfte betreiben.

Treffend werden sie daher mit 1. Timotheus 6:3-5 charakterisiert: "Dieses lehre und schärfe ein. Wer anders lehrt und sich nicht an die gesunden Aussprüche unseres Herrn Jesus Christus und an die Lehre hält, die der Frömmigkeit entspricht, der ist von Hochmut verblendet und versteht doch nichts, sondern krankt an der Sucht nach spitzfindige Untersuchungen und Wortgezänk, woraus nur Neid und Streit, Schmähungen, böser Argwohn, fortwährende Zänkerei von Menschen entspringen, die geistig zerrüttet sind und den Sinn für Wahrheit verloren haben, da sie in der Frömmigkeit eine Erwerbsquelle sehen."

Sie bezeichnen sich selbst als eine politisch völlig neutrale Gruppe, die weder für noch gegen irgendeine Nation, Partei oder Richtung Stellung nimmt. In Wirklichkeit aber sind sie zu ihrem eigenen Verhängnis mitten in der Politik gelandet. Ihre fanatischen Angriffe richten sich besonders gegen jede bewusste Teilnahme an der Gestaltung des sozialen und politischen Lebens, indem sie Staatsmänner schmähen und verhöhnen, den Staat als angeblichen Feind Gottes verleumden, die Demokratie zersetzen, alle politisch verantwortungsbewussten Menschen besudeln und alle Andersdenkenden und Andersglaubenden als Kriminelle, als Verbrecher beschimpfen.

Die politische Spitze ihrer Propaganda ist der Antikommunismus.

Um ihre Ziele zu erreichen, haben sie die Liebe und das Christentum eingespannt, indem sie völlig willkürlich geschichtliche und andere Aufzeichnungen der Bibel für die heutige Zeit zurechtzerren und als Evangelium vom Reiche Gottes verkünden, geschickt an den Gottesglauben anderer anknüpfend.

Ihre Verkündung einer theokratischen neuen Weltordnung mit den Zeugenführern als Fürsten und obrigkeitlichen Gewalten als eine für alle Menschen annehmbare Lösung aller menschlichen und gesellschaftspolitischen Probleme ist eine Illusion, ein Hirngespinnst, eine Utopie, eine Foto Morgana, eine weltpolitische Irrlehre, hinter der sich lediglich das Geltungsbedürfnis, die Herrschsucht und der Machthunger der Zeugenführer und ihrer Karrieristen verbirgt, die für die menschlichen und sozialpolitischen Realitäten des Lebens den Sinn vollkommen verloren haben. Behältst du diese Wahrheiten, gestützt auf die Ausführungen in diesem Buche fest im Sinn, so kannst du dich erfolgreich von dem religiös-politischen Wachturmwahn befreien oder ihm überall, wo er in Erscheinung tritt, wirkungsvoll entgegentreten und andere Menschen vor diesem verhängnisvollen Geist aus Brooklyn bewahren. "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!" Diese in christlichen Worten ausgedrückte Menschlichkeit " ... drängt jeden Menschen, an ..." die eigene Bewahrung zu denken, an Schutz vor Schädigungen, an Leib und Leben und an die Vorsorge für all das, was zur Existenz notwendig ist. Das ist gesunde Liebe zum eigenen Ich, zum Leben und bedeutet, in gleicher Weise für das Leben, für das materielle und geistige Wohl des Nächsten zu sorgen. Solche gesunde Nächstenliebe oder Menschlichkeit heißt soziales Verantwortungs- und Pflichtgefühl. Jeder normale Mensch empfindet diese Gewissenspflicht.

In der Liebe zwischen Mann und Frau, im jungen Glück jeder werdenden Mutter, im hungrigen Schrei des Säuglings, im Drängen und Sehnen sich entfaltender Jugend liegt sie begründet, aus der Sorge ums tägliche Brot, aus dem Bedürfnis nach Arbeit für Nahrung, Kleidung und Obdach, aus dem Verlangen nach Recht und Gerechtigkeit, nach Freude und Frieden erwacht sie, diese hohe sittliche und soziale Verantwortung, gegründet in den christlichen Geboten und in den Naturgesetzen. Dieser großen Verantwortung vor dem Leben gerecht zu werden, bedeutet das nicht, für die edelsten und höchsten Ideale menschlichen Lebens Partei zu nehmen?

Nimm auf diese Weise festen Halt am wirklichen Leben und bewähre deine Menschenwürde in diesem Kampf!

Siehe auch: <http://www.manfred-gebhard.de/PapeBild.htm>
[ZurIndexseite.htm](#)